Landeshauptstadt
München
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**

Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herzog-Wilhelm-Straße 15, 80331 München

Josef Schmid
2. Bürgermeister
Leiter des Referats für
Arbeit und Wirtschaft

Landeshauptstadt München
Direktorium
Geschäftsstelle des Migrationsbeirats
[redacted]
Burgstraße 4
80331 München

Datum
09.05.2018

Erarbeitung einer Studie über den Migrantenanteil nach Herkunft, Alter, Geschlecht, Qualifikation und Bereich in der Arbeitsüberlassung in München
Beschluss Nr. 20 der Vollversammlung vom 20.02.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte [redacted]

fristgemäß übermittle ich Ihnen in der Anlage gemäß o.a. Beschluss Nr. 20 der Vollversammlung die von Ihnen gewünschte Studie zur Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung. Die Studie wurde im Referat für Arbeit und Wirtschaft erstellt.

Sollten Sie noch Fragen haben, steht Ihnen meine Mitarbeiterin, [redacted], gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

Josef Schmid

[redacted]

Datum: 16.04.2018

[redacted]

Referat für Arbeit und Wirtschaft
Kommunale Beschäftigungspolitik und Qualifizierung
Programmentwicklung und Programmpflege

Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung[1]

1. Zusammenfassung

In München ist die Beschäftigung im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)[2] in den letzten Jahren gestiegen, im Juni 2017 arbeiten dort 21.540 Personen.

Der prozentuale Anteil der Leiharbeit an der Gesamtbeschäftigung in München liegt die letzten Jahre stabil bei rund 2,5 Prozent. Die Beschäftigung bei der ANÜ ist zwischen 2013 und 2017 um acht Prozent gestiegen. Im Vergleich mit den Zuwächsen bei der Gesamtbeschäftigung (+12,5 Prozent) hat sich die Beschäftigung bei der ANÜ unterproportional entwickelt.

Im Juni 2017 waren knapp 9.480 Ausländerinnen und Ausländer als Leiharbeitskräfte in München beschäftigt. Der Anteil von ausländischen Arbeitskräften im Bereich der ANÜ hat die letzten Jahre kontinuierlich zugenommen (2013: 33 Prozent; 2017: 44 Prozent). Damit spiegelt sich der starke Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern nach München auch in diesem Arbeitsmarktsegment wider.

In München beschäftigte ausländische Leiharbeitskräfte kommen überwiegend aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (60 Prozent). 9 Prozent sind aus dem Balkan und osteuropäischen Drittstaaten. Der Anteil von Geflüchteten hat sich seit 2013 mehr als verdoppelt und liegt 2017 bei 7,5 Prozent (2013: 3,5 Prozent).

Die Mehrzahl der Zeitarbeitnehmer ist männlich und zwischen 25-45 Jahre alt.

Ausländische Zeitarbeitskräfte arbeiten zu 88 Prozent im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung.

Zwei Drittel der ausländischen Leiharbeitskräfte üben Tätigkeiten aus, die mit einem niedrigen Anforderungsniveau verbunden sind (Helfertätigkeiten).

Leiharbeit findet in München überwiegend im Dienstleistungsbereich statt (67 Prozent), vor allem in den kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (31 Prozent), Produktionsberufe haben einen Anteil von 32 Prozent.

Bei Personen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern sind einige Besonderheiten festzustellen: Diese Leiharbeitskräfte sind jünger als andere Gruppen, es sind mehr Männer und sie sind deutlich häufiger im Bereich von Helfertätigkeiten beschäftigt.

---

1 Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bedankt sich bei der Agentur für Arbeit München, Regionalcontrolling für die gewährte Unterstützung durch die Sonderauswertung und Überlassung der verwendeten Daten.

2 In der vorliegenden Studie werden die Begriffe Arbeitnehmerüberlassung, Zeit- und Leiharbeit synonym verwendet.

2. Arbeitnehmerüberlassung in Deutschland

Die Arbeitnehmerüberlassung, Leih- oder auch Zeitarbeit betrifft Arbeitsverhältnisse, bei denen die Beschäftigten eines Unternehmens (Verleihbetrieb) an ein anderes Unternehmen (Entleihbetrieb) überlassen werden und dort für einen bestimmten Zeitraum ihre Arbeit verrichten. Insbesondere konjunkturelle Veränderungen und gesetzliche Regelungen sind für Entwicklung der Arbeitnehmerüberlassung von Bedeutung.

Wichtige gesetzliche Regelungen zur Leiharbeit sind ...

- die Überlassungshöchstdauer,
- die Befristungsregelungen,
- die Frage der Synchronisation von Arbeitsvertrag (zwischen Verleihbetrieb und Arbeitskräften) und Überlassungsvertrag (zwischen Verleih- und Entleihbetrieb),
- das Wiedereinstellungsverbot,
- das Verbot der Diskriminierung[3] und zum Wiedereinsatz von kurz zuvor ausgeschiedenen Stamm-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern als Leiharbeitskräfte (Drehtürklausel),
- die Einführung einer Lohnuntergrenze (BA 2018: 5).[4]

Die Beschäftigung im Rahmen von Leiharbeit hat sich in Deutschland kontinuierlich erhöht und galt lange als eine der Boombranchen.[5] Das Image von Leiharbeit hat sich im Zeitverlauf gewandelt, es sind längst nicht mehr nur Ungelernte oder Geringqualifizierte in Leiharbeit, sondern auch hochqualifizierte IT-Fachkräfte und Ingenieure, die über Personalvermittlung den Weg in eine Festanstellung wählen.[6] Zudem kann Zeitarbeit eine Brückenfunktion für die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund übernehmen. Abhängig vom individuellen Erwerbsverlauf schaffen es 5-9 Prozent ohne weitere Leiharbeit nachhaltig beschäftigt zu sein, weitere 8-13 Prozent erreichen das mit zusätzlichen Zeitarbeitsepisoden.[7]

---

3 Entsprechend §§ 9 Nr. 2 Teilsatz 1 und 4 AÜG besteht ein allgemeines Diskriminierungsverbot. Das bedeutet, dass Leiharbeitskräfte im Entleihbetrieb zu den selben Bedingungen wie Stammmitarbeiter beschäftigt werden müssen. Das betrifft sowohl die Bezahlung als auch die sonstige Gleichstellung (equal-pay und equal-treatment), s. Wolters (2008): Leiharbeit – Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (ANÜ). edition Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf: 22 ff.

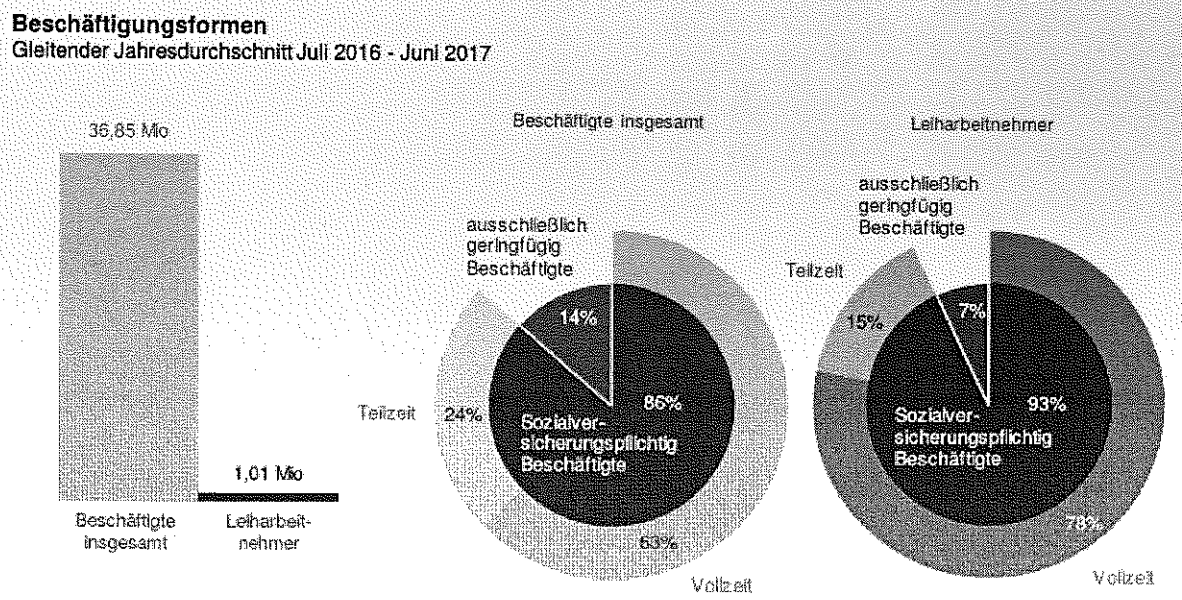
4 [BA 2018] Bundesagentur für Arbeit Statistik Arbeitsmarktberichterstattung (Februar 2018): Aktuelle Entwicklungen in der Zeitarbeit. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt. Nürnberg. Online (10.04.2018):

5 Vgl. Hayen/Maschke (2008): Boombranche Zeitarbeit. Neue Herausforderungen für betriebliche Akteure. Edition Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf.

6 Weißenborn (19.02.2009): Blitzkarriere Zeitarbeit. Online (17.04.2018): www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/boombranche-blitzkarriere-zeitarbeit/3115124-all.html

7 Siehe Lehmer/Ziegler (2010): Brückenfunktion der Leiharbeit, IAB-Kurzbericht 13/2010. Nürnberg: 8. Der Gesamteffekt von Zeitarbeit für eine nachhaltige Beschäftigung ist für die meisten Gruppen von Arbeitslosen positiv, wenn die Beschäftigung in Leiharbeit nicht zu lange dauert, s. Jahn (2016):

Abbildung 1: Arbeitnehmerüberlassung in Deutschland nach Beschäftigungsverhältnissen



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Jahr 2017 haben 940.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB) in Leiharbeitsunternehmen gearbeitet (93 Prozent). Trotz hoher Zuwachszahlen (2016 -2017: +4 Prozent) ist der Anteil an der Gesamtbeschäftigung mit drei Prozent relativ überschaubar.

Leiharbeit findet überwiegend als Vollzeitbeschäftigung (84 Prozent der sv Beschäftigten) statt, jedoch ist die Teilzeitbeschäftigung gegenüber der Vollzeitbeschäftigung stärker gestiegen (+7 Prozent zu +3 Prozent). Allerdings ist dies ein allgemeiner Trend bei der Beschäftigung in Deutschland (BA 2018: 8). Die geringfügige Beschäftigung im Rahmen von Leiharbeit hat einen Anteil von nur 7 Prozent (vgl. Abbildung 1).

Über die Hälfte der Leiharbeitsplätze sind Helfertätigkeiten. Die Beschäftigten sind überwiegend Männer (70 Prozent). 47 Prozent der Beschäftigten sind jünger als 35 Jahre, 40 Prozent sind zwischen 35 und 55 Jahre alt, nur 13 Prozent sind älter als 55 Jahre. 28 Prozent aller Leiharbeitskräfte in Deutschland haben einen ausländischen Pass (BA 2018: 9-10).

In Deutschland ist das Risiko aus einer Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, in der Arbeitnehmerüberlassung besonders hoch. Allerdings hat sich dieses Risiko aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahren deutlich verringert. Die meisten

---

Zeitarbeit kann Perspektiven eröffnen. IAB-Kurzbericht 19/2016. Nürnberg: 8.

2011 waren 60 Prozent der Zeitarbeitskräfte vor ihrer Beschäftigung arbeitslos, s. IDEA Consult (2015): How temporary agency work compares with other forms of work. Eurociett/UNI Europa (ed.), Brussels: 100.

Beschäftigungsaufnahmen aus einer Arbeitslosigkeit heraus fanden zwischen 2016 und 2017 im Rahmen eines Leiharbeitsverhältnisses statt (18,7 Prozent). Insofern bietet die Leiharbeit nach wie vor Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt (vgl. BA 2018: 13-15).

Eine aktuelle Untersuchung zeigt, dass das Einkommen von Leiharbeitskräften unterdurchschnittlich ist (Bruttoarbeitsentgelt im Median; insgesamt 3.133 Euro, ANÜ 1.816 Euro). Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass bei dem Vergleich von Löhnen zum Teil sehr unterschiedliche Kontextvariablen beachtet werden müssen. Beispielsweise unterscheiden sich Zeitarbeitskräfte und Beschäftigte in den jeweiligen Branchen durch soziodemografische Eigenschaften (Sprachkenntnisse, Alter, Ausbildung etc.) oder der Stabilität der jeweiligen Erwerbsbiografien. Die mittleren Bruttoarbeitslöhne können nur ein erster Anhaltspunkt sein. Nur die Lohndifferenz zu betrachten, greift zu kurz. Eine Berücksichtigung der systematischen Unterschiede zwischen den Gruppen, lässt die Lohndifferenz deutlich schrumpfen (ebd.: 19-20).

3. Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung in München

In München sind zum Juni 2017 21.540 Personen in der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) beschäftigt. Seit 2013 (19.879 Personen) hat sich die Zahl der Beschäftigten um 1.661 Stellen erhöht, das ist ein Zuwachs um acht Prozent.

Trotz dieser quantitativen Beschäftigungserhöhung, ist der Anteil der ANÜ an allen Beschäftigungsverhältnissen in München seit 2013 stabil bei rd. 2,5 Prozent geblieben. Die Zunahme der quantitativen Beschäftigung im Bereich der ANÜ folgt dem allgemeinen positiven Beschäftigungstrend in München, damit ist aber keine Verschiebung der Beschäftigung in Richtung von mehr Leiharbeit verbunden. Die Beschäftigung in München insgesamt stieg zwischen 2013 und 2017 um 12,5 Prozent, die Leiharbeitsbranche hat mit acht Prozent ein unterdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen.

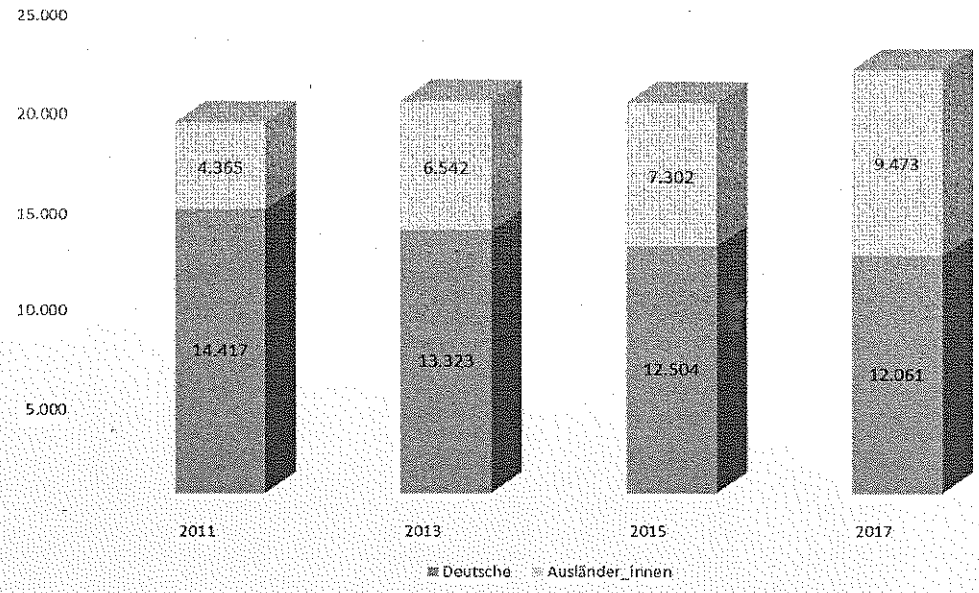
Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in München von 2013-2017 insgesamt und in der ANÜ (absolut und %-Anteil; Stand: jeweils 30.06.)

SV-Beschäftigung	**2013**	**2015**	**2017**
München gesamt	755.629	797.102	850.395
ANÜ	19.879	19.813	21.540
Anteil an gesamt	2,6 %	2,5 %	2,5 %

Quelle: Agentur für Arbeit München, eigene Berechnungen

Im Jahr 2017 haben zwei Drittel der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in München eine deutsche Staatsbürgerschaft. Der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern ist zwischen 2011 und 2017 kontinuierlich gestiegen (2011: 23 Prozent, 2017: 44 Prozent). Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten mit einem Zuwachs von 4.365 auf 9.473 Beschäftigte mehr als verdoppelt (vgl. Abbildung 2).

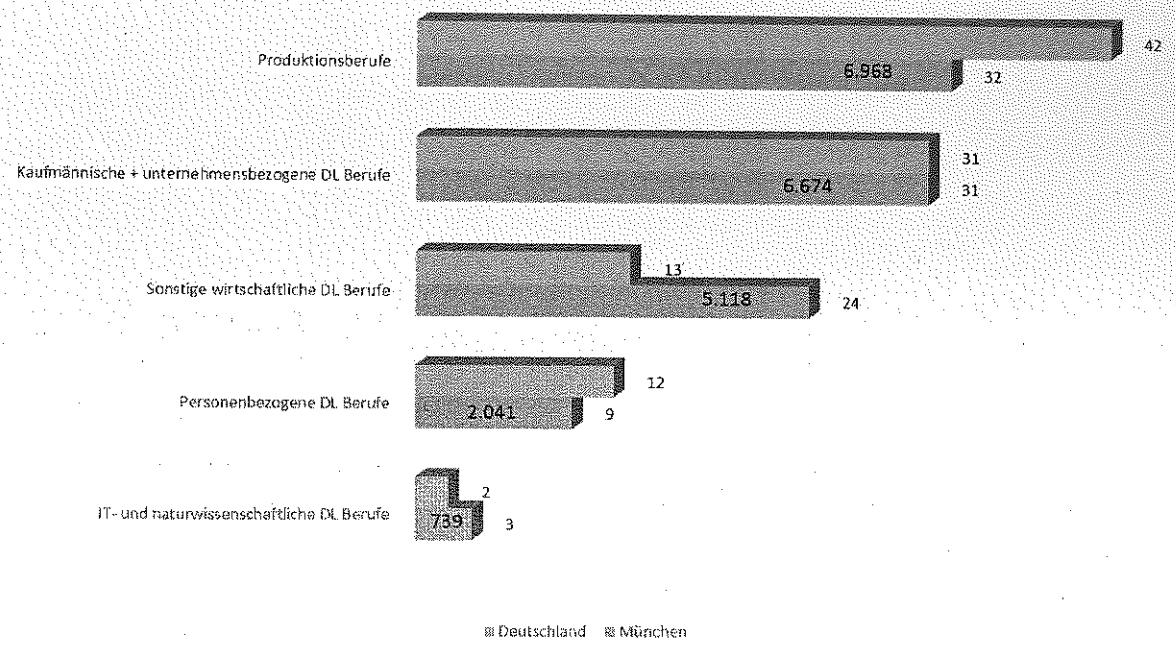
Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung in München von 2011 bis 2017 nach Staatsangehörigkeit (Stand: Juni; absolut)



Quelle: Agentur für Arbeit München, eigene Berechnungen

In welchen Wirtschaftsbereichen wird Leiharbeit überwiegend eingesetzt? Ein Drittel aller Leiharbeitskräfte wird jeweils im produzierenden Bereich (32 Prozent) sowie in den kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (31 Prozent) eingesetzt. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen haben einen Anteil von 24 Prozent. Mit einem Anteil von 9,5 Prozent sind personenbezogene Dienstleistungen und der IT-Sektor (3,4 Prozent) von nachrangiger Bedeutung (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3 Beschäftigte in der ANÜ nach Berufssegment in Deutschland und München (in Prozent, absolut für München, Stand Juni 2017)



Quelle: Agentur für Arbeit München, BA 2018: 9.; eigene Darstellung

Verglichen mit der prozentualen Verteilung in Deutschland (vgl. Abbildung 3) wird Leiharbeit in München um einen 10 Prozent geringeren Anteil in Produktionsberufen eingesetzt, während die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen um 11 Prozent höher liegen, ebenso sind in München die IT-Berufe stärker im Bereich Zeitarbeit vertreten. Die personenbezogenen Dienstleistungsberufe liegen in München unter dem Bundesdurchschnitt. In München zeigt sich insgesamt eine deutlich stärkere Ausrichtung hin zu den Dienstleistungsberufen als in Gesamtdeutschland.

In den folgenden Ausführungen wird schwerpunktmäßig auf die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften in der Arbeitnehmerüberlassung in München eingegangen.

4. Ausländische Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung

Die Struktur der ausländischen Leiharbeitskräfte in München stellt sich folgendermaßen dar:

Die Mehrheit der Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung im Jahre 2017 sind Männer (72 Prozent), Frauen haben einen Anteil von 28 Prozent.

In der Leiharbeit sind überwiegend Menschen in der Altersgruppe zwischen 25 und 45 Jahren (63 Prozent) beschäftigt. Die unter 25-jährigen ausländischen Personen haben einen Anteil von 18 Prozent. Arbeitskräfte, die älter als 45 Jahre sind, sind im Leihgewerbe mit rd. 19 Prozent vertreten.

59 Prozent der Beschäftigten der ANÜ arbeiten in Helfertätigkeiten, immerhin 41 Prozent werden als qualifizierte bis hochqualifizierte Fachkräfte beschäftigt. Derzeit sind 88 Prozent der Stellen Vollzeitarbeitsplätze (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Ausländische Beschäftigte in München 2011-2017 nach Geschlecht, Alter, Anforderungsniveau und Arbeitsvolumen (absolut)

Merkmale	Juni 2017	Juni 2015	Juni 2013	Juni 2011
	1	2	3	4
Insgesamt	9.473	7.302	6.542	4.365
dav. nach Geschlecht				
Männer	6.819	5.295	4.896	3.240
Frauen	2.654	2.007	1.646	1.125
dav. nach Alter				
Unter 25 Jahre	1.717	1.250	1.285	756
25 bis unter 35 Jahre	3.762	2.902	2.700	1.665
35 bis unter 45 Jahre	2.232	1.856	1.558	1.106
45 bis unter 55 Jahre	1.318	981	738	631
55 Jahre und älter	444	313	261	207
dav. nach Anforderungsniveau[1)]				
Helfer	5.550	4.029	3.795	X
Fachkraft/Spezialist/Experte	3.923	3.273	2.735	X
Keine Angabe/Zuordnung möglich	-	-	12	4.365
dar. nach Arbeitszeit				
Vollzeit	8.379	6.580	5.889	3.875
Teilzeit	1.094	722	653	490

Quelle: Agentur für Arbeit München

Betrachtet man die Entwicklung innerhalb der Leiharbeit bei ausländischen Arbeitskräften, so haben sich zwischen 2011 und 2017 keine größeren Verschiebungen bei den prozentualen Verteilungen ergeben.

Herkunftsländer

Die 9.473 ausländischen Arbeitskräfte in der ANÜ im Jahr 2017 kommen überwiegend aus Mitgliedsstaaten der europäischen Union (60 Prozent), hier sind auch die höchsten Zuwachsraten von 2011 auf 2017 zu verzeichnen (vgl. Tabelle 3). Die Länder sind u.a.:

- Griechenland, Italien, Portugal, Spanien (GIPS Staaten);
- Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen (EU-8-Staaten)
- Bulgarien, Rumänien (EU-2-Staaten) sowie
- Kroatien.

Neun Prozent kommen aus folgenden Ländern außerhalb der europäischen Union: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien, Russische Föderation und Ukraine (Balkan und osteuropäische Drittstaaten).

Aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern Afghanistan, Syrien, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia stammen rund sieben Prozent.

Tabelle 3: Ausländische Beschäftigte in der ANÜ in München von 2011-2017 nach Herkunftsländern (absolut)

Staatsangehörigkeit	Juni 2017	Juni 2015	Juni 2013	Juni 2011
GIPS	955	930	779	545
EU-8	3.120	2.765	2.487	612
EU-2	850	618	224	147
Kroatien	727	234	203	217
Balkan und Osteuropäische Drittstaaten	839	648	706	648
Asylherkunftsländer (Top 8)	697	248	238	302

Quelle: Agentur für Arbeit München

Die Darstellung in Tabelle 3 umfasst somit knapp 84 Prozent aller ausländischer Arbeitskräfte in der ANÜ in München.

Vergleicht man die prozentualen Verteilungen nach ausgewählten Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Anforderungsniveau der Tätigkeit sowie Arbeitszeit, so zeigen sich einige Unterschiede (Tabelle 4):

Wenig überraschend ist bei den Leiharbeitskräften aus Asylherkunftsländern der Männeranteil mit 92 Prozent am höchsten und 67 Prozent aus diesen Ländern sind unter 35 Jahre alt. Besonders hoch sind die Unterschiede zu den anderen Gruppen, vor allem beim hohen Anteil an Helfertätigkeiten mit 81 Prozent. Immerhin 20 Prozent werden als qualifizierte Arbeitskräfte eingesetzt.

Bei der Vollzeiterwerbstätigkeit gibt es zwischen den Ländergruppen kaum Unterschiede, am deutlichsten ist sie bei Zeitarbeitskräften aus den EU-8-Staaten ausgeprägt (94 Prozent).

Tabelle 4: Verteilung nach ausgewählten Merkmalen innerhalb der Ländergruppen (in Prozent)

Merkmale	Gips	EU-8-Staaten	EU-2-Staaten	Kroatien	Balkan u Osteurop	Nichteurop. Asyl.
Insgesamt						
dav. nach Geschlecht						
Männer	75	72	67	69	66	92
Frauen	25	28	33	31	34	8
dav. nach Alter						
unter 25 Jahre	12	21	13	19	17	33
25 bis unter 35 Jahre	36	43	37	36	38	34
35 bis unter 45 Jahre	25	22	29	24	28	18
45 bis unter 55 Jahre	19	10	17	15	13	12
55 Jahre und älter	8	4	4	6	5	2
dav. nach Anforderungsniveau						
Helfer	57	58	60	65	52	81
Fachkraft/Spezialist/Experte	43	42	40	35	48	19
dar. nach Arbeitszeit						
Vollzeit	88	94	89	86	83	86
Teilzeit	12	6	11	14	17	14

Quelle: Agentur für Arbeit München, eigene Berechnungen

5. Fazit

Die Arbeitnehmerüberlassung verzeichnet in München seit 2011 Beschäftigungszuwächse. Allerdings handelt sich um ein Beschäftigungssegment mit einem Anteil von rund 2,5 Prozent an der Gesamtbeschäftigung in München. Die Mehrheit der Leiharbeitskräfte hat einen deutschen Pass, der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern ist die letzten Jahre allerdings kontinuierlich gestiegen (2017: 44 Prozent).

Innerhalb der Gruppe der ausländischen Leiharbeitskräfte sind zwei Drittel aus EU-Staaten. Leiharbeit wird überwiegend von Männern und in Vollzeit ausgeübt.

Über die verschiedenen Gruppen hinweg, nehmen Geflüchtete eine Sonderstellung ein. Hier sind es fast nur Männer (92 Prozent), die vor allem jünger als 35 Jahre sind (67 Prozent) und vier Fünftel arbeiten im Bereich von Helfertätigkeiten. Gerade für diese vor allem jüngere Gruppe scheint die Leiharbeit als einfacher Einstieg in den Arbeitsmarkt zu fungieren, die Übergänge in eine qualifizierte Arbeit wird ohne Unterstützung vermutlich schwer gelingen.

Hier setzt das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) mit seinen Angeboten an. Im MBQ-Programmbereich „Soziale Betriebe" konnten in 2017 über 740 Personen mit Migrationshintergrund gefördert werden. Beispielsweise unterstützt das Projekt AMIGA die Zielgruppe beim Übergang von der Qualifizierung/Studium in den Arbeitsmarkt, das Infozentrum Migration und Arbeit berät und vermittelt ihre Kundinnen und Kunden, das Projekt ReFIT qualifiziert Geflüchtete im IT-Bereich sehr praxisnah. Zwei Ausbildungsmessen mit dem Schwerpunkt Migration und Flucht bieten jährlich 2.500 Besucherinnen und Besuchern

Ausbildungschancen in München und Umgebung. In der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis" finden Migrantenunternehmerinnen und -unternehmer bei konkreten Fragen zur Selbstständigkeit passende Angebote. Damit fördert das Referat für Arbeit und Wirtschaft in über 110 Projekten insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund durch Beratungen, Fortbildungen und Beschäftigungsgelegenheiten, um auch deren Berufs- und Lebenssituation in München zu verbessern.